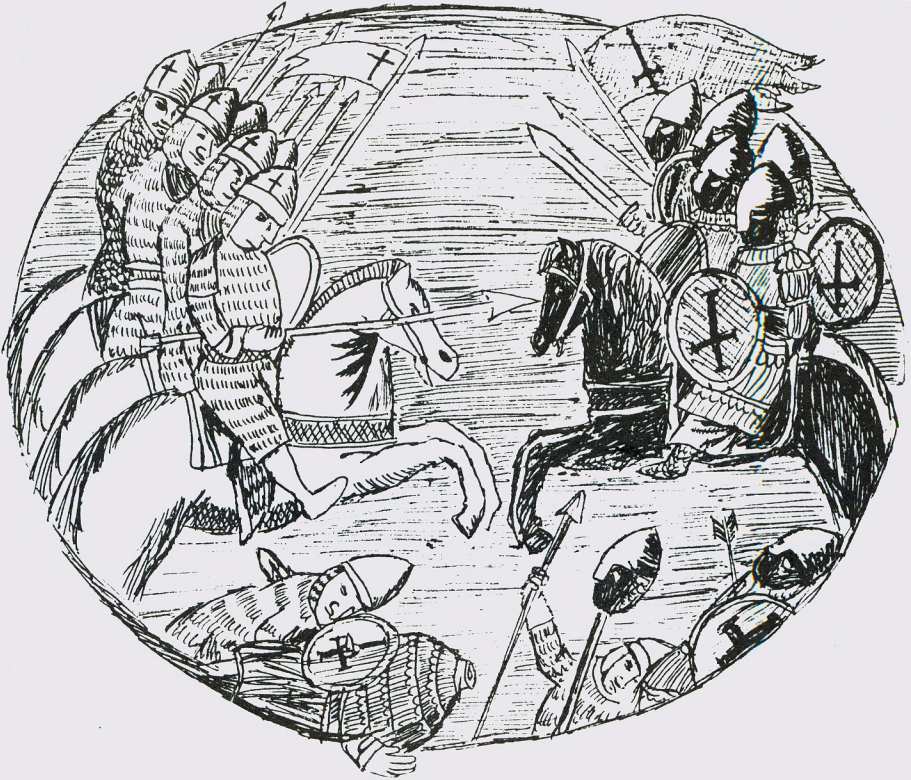


~ Der Ketzer ~



der heilige Krieg

nr. 7



Grüß Gott, liebe Leser. Hier ist, nach langen Monaten des Wartens, der neue Ketzler, diesmal als Split-Fanzine mit dem POPANZ, dessen Redaktion hiermit herzlichst begrüßt ist. Statt der üblichen 24 Seiten habe ich diesmal nur 20 gemacht. Um aber ungefähr den selben Inhalt unterzubringen, habe ich größtenteils auf ein aufwendiges Lay-Out verzichtet. Die Fans meiner Zeichnungen (sowas soll's ja geben) kommen dann auf den letzten Seiten auf ihre Kosten (hoffentlich). Ein besondere Dank geht an dieser Stelle an Freddie, der

als einziger etwas zu meinem Fanzine beigetragen hat, und zwar den Bericht über die Grilffeste des W. Busch. Für diesen Beitrag lehne ich jede Verantwortung ab. Ansonsten wünsche ich allen Lesern ein frohes neues Jahr und kauft wieder mehr Fanzines, Ihr Pfeifen. In letzter Zeit habe ich es ja eine ziemliche Fanzineschwemme gegeben, wobei noch die Frage ist, ob dies denn nun positiv oder negativ zu bewerten sei. Es ist zwar lobenswert, daß sich immer mehr junge Menschen bereitfinden, etwas zu tun



und mit anderen zu kommunizieren, jedoch ist es mit Quantität allein nicht getan. Der Versuch, ein Fanzine zu machen, verdient Anerkennung, aber es hat keinen Sinn, 20 DIN A 5 Seiten zusammenstückeln und ohne Konzept, von die immer gleichen Spießer/Bullen/Hardcore-Themen durchzunudeln. Mehr einfallsreichtum! Wo wir gerade bei Fanzines sind: Voraussichtlich wird Anfang 86 eine Fusion des Ketzler mit dem Underground stattfinden. Mit solchen Ankündigungen sollte man vorsichtig sein, wie die geplante Fusion des Ketzler mit dem Hualp gezeigt hat, doch hoffen wir das Beste. Es folgen die Grüße: Barbel, Petra (was macht der Hexentanz), Karl, Matthias Adler (Moralapostel), Wombel, Deti (Staatsfeind), Düsi, Jochen Dell und die WKZ, Markus Haas (meld Dich mal wieder), Homolka, Frank König, Jörg Löffler in Dresden (schon lange nichts mehr von Dir gehört), Michael Max (GerPack), Reiner Mettner (A&P), Mamü, Mathes, Ölz (Fröhlicher Friese), Rüdiger Nitz, Martin Pick und die Moneypulierte Jugend, Herwig Porada (Hornhaut), Achim Pantke, Stefan Rohmig, Emil, Sylvie, die Glamour Ghouls, Matthias Roetter, Joe Raimond, Mario Reuter, Florian Schück (Set For Action), Volker Stewart in Santa Cruz, Volker Witt (Holy War), Urs Völlmin (Apo Now), Helmut Westerfeld (Skalp), Roland Willner und Gnat, H.U.L. (Kontamination), Schadi und Oskar, Die Arschgebuiden, insbesondere Kossi und Jörg, die Weiterstädter, Elmo, den Pumuckl, Miriam, Roland Buresch, Arne Harbs (Danke für die große Geduld), die Stromberg Polka-Kollegen Teppich, Freddie und Thomas MI, Michael Karnop, Rüdiger Nitz, Billy Bragg, Stan Laurel und Oliver Hardy, Thomas "Charlie" Braun (beinahe hätte ich Dich vergessen), Tine (desgleichen), The Neurotics, Cock Sparrer, Ramones, Subhumans (besonders Dick), Johnny Thunders, [redacted], Flipper, [redacted], Angelic Upst, Sitting Bull, Nelson Mandela, Streusel (auch beinahe vergessen), Prole!!, Stiffarts, die Leute vom Mottenpost Fanzine (gefällt mir sehr gut), Prole!!, Stiff Little Fingers (78-80), The Damned (77-84), Iggy & The Stooges, MC 5, Peter & The Test Tube Babies, Slade, The Cramps, Gun Club, Skrewdriver (77), Eater, The Lurkers, Sham 69 (77), Buzzcocks, New Model Army, Gary Glitter, U2, Black Sabbath, Devo, Judge Dread, Symarip, The Clash (77),

Chief Joseph, Thomas Koch (ebenfalls fast vergessen), Omega Tribe und schließlich Dicht!

Polizei kam bei Punks vergeblich

Nur der Sound war wild bei Dreier-Konzert in Bessungen

(rom). Am Mittwochabend ging in der ehemaligen Bessunger Knabenschule buchstäblich „voll der Punk ab“. Drei Punk-Bands waren in der Ludwigs-honstraße angetreten, um mal richtig Dampf abzulassen.

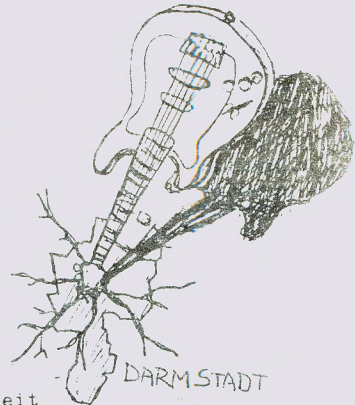
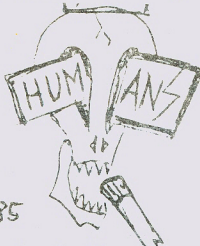
Bereits am frühen Abend beherrschten wilde Frisuren, Nietearmbänder und Lederjacken die Szenerie. Einige Anwohner, die von diesem ungewöhnlichen Treiben irritiert waren, befürchteten eine Massenschlägerei und alarmierten vorsorglich die Polizei. So kam es vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn zu einem kleinen Zwischenfall – dem einzigen des Abends. Sechs grün-weiße Wagen fuhren vor, und zwanzig Polizisten stürmten den Schulhof. Dort mußten sie sich aber überzeugen, daß sie umsonst angerufen waren.

Doch dann konnte die erste Band des Abends in der Turnhalle losfeizen. „Die Arschgebuiden“ aus dem Raum Darmstadt strapazierten dabei die Hororgane der Besucher. Denen gefiel die dröhnende Musik von „Glock“ (Gitarre), „Kossi“ (Schlagzeug), Claudio (Baß) und Sänger Jorg „Kanalaratte“. Auch die zweite Formation, „Stromberg Polka“, schien nach dem Motto „alle Kopfe auf zeln“ zu arbeiten: „Lärmende Discos muten dagegen wie ein schlaffes Kinderfest an.“

Während der Veranstaltung verspürten die Betreiber der Knabenschule ein drückendes Gefühl in der Magengegend. Man sah ihnen an, daß dieses Punkertreffen für sie nicht ganz einfach war. Trotzdem betonte Barbara Mayer, man müsse den Punks eine Chance geben, da sie viel zu oft von der Bevölkerung abgelehnt würden. Und Jürgen Barth lobte das politische Engagement seiner Gäste: Es wurden Flugblätter verteilt, die neonazistische Aktivitäten kritisierten.

Die letzte Gruppe des Abends kam mit einiger Verspätung nach Bessungen. „Our van broke down“ („Unser Lkw ging kaputt“), erklärten die Musiker der englischen Band „Subhumans“ („Untermenschen“), die in den vergangenen Tagen für Schlagzeilen gesorgt hatten: Ihrem Auftritt am Dienstagabend in Freiburg folgte eine Hausbesetzung – die Konzertgänger quartierten sich im Nachbargebäude ein.

So wurden die „Subhumans“ in Darmstadt anfangs bejubelt, doch da die Musik der Engländer eher der Sparte „Rock“ zuzuordnen ist, waren einige Punks enttäuscht: „Das ist echt zu lasch“, meinte einer. Eine Fenster-scheibe mußte dann noch dran glauben, aber darüber sah man gelassen hinweg: Sogas kann bei jeder anderen Party schließlich auch passieren.



Die Arschgebuiden, Stromberg Polka, Subhumans in der Bessunger Knabenschule.

Endlich, endlich nach langer Zeit mal wieder ein Konzert in Darmstadt und noch

dazu ein selbst organisiertes. Ich traf wie verabredet um Punkt drei an der Knabenschule und konnte auch sofort ein paar heruntergekommene Gestalten in der Sonne sitzen sehen. Es handelte sich um Mike, Kossi und Jörg. Ihr untätiges Herumlungern sagte mir, daß die für 17 Uhr bestellte P.A. noch nicht eingetroffen war. Also ließ es warten. Und genau damit sollten wir dann auch den größten Teil des Nachmittags verbringen. Gegen 17 Uhr kam dann auch schon die P.A., die jedoch

ebenfalls für diese Uhrzeit angekündigten Subhumans glänzten jedoch durch totale Abwesenheit und mit ihnen die dringend benötigte Backline. Gegen 17,30 Uhr wurde es uns dann doch zu dumm und wir fuhren nach Pfungstadt um unsere doch recht bescheidene Anlage zu sammenzuklauben. Bereits gegen 18,30 Uhr konnten wir mit dem Soundcheck beginnen, der sich aufgrund technischer und sonstiger Schwierigkeiten gewaltig in die Länge zog. Mit den Arschgebuiden hatte der Mixer besondere Schwierigkeiten, weshalb der Sound nachher doch einiges zu wünschen übrig ließ. Gegen 20 Uhr fehlten die

Subhumans immer noch, was uns einiges Kopfzerbrechen bereitete. Nichtsdestotrotz fingen die Arschgebuiden schon mal an zu spielen. Der Sound war, wie gesagt, relativ grausam. Außerdem klappte das Zusammenspiel. Die Jungs blieben weit unter Normalform. So gesehen war die Publikumsreaktion gar nicht so schlecht.

Danach fehlten die dummen Tommies noch immer und so erkletterten Stromberg Polka die Bühne. Der Sound wurde etwas besser, ebenso die Stimmung. Freddie und Thomas erschienen mir etwas nervös und unkonzentriert, Mike hingegen taut wohl erst richtig auf, wenn er ein Publikum zum Beschimpfen hat. Ich selbst war ganz zufrieden mit mir, auch wenn das Schlagzeug nach allen Seiten von dannen wich und der Bürostuhl (mit Rollen!) auf dem ich Platz nehmen mußte, mit ständig unter dem

Arsch wegrutschte. Es wurde trotzdem ein recht gelungener Auftritt. Endlich, endlich um 22 Uhr tauchten dann auch die fertigen Engländer auf. Mit neuem Gitarrenverstärker wurde der Sound noch besser und die Subhumans legten wirklich einen gelungenen Auftritt

hin. Die neueren Stücke waren ja nicht so gut, aber die alten Hits brachten doch zu Recht Schwung in den Laden. Um 6 Uhr mußten sie aber zu Schluß machen, obwohl bestimmt noch ne halbe Stunde hätten spielen können. So weit so gut, jedoch wollten die Tommies zusätzlich zu den ihnen zustehenden 400 Märkern gute 250 Extra, weil ihnen der Wagen zu Bruch ging. Ist ja wohl die Höhe!!! Ist doch nicht unsere Schuld, wenn die Engländer nicht mit Autos umgehen können!!!!!! Frechheit!

Schlimm genug, daß sie ihre gesamte Gefolgschaft mit unserem Bier abfüllten! Umsonst, versteht sich! Naja, soweit ich das mitgekriegt habe, wurden sie schließlich mit 50 Maag abgespeißt, weil wir sonst einen recht ansehnlichen Verlust gemacht hätten.

Grüß noch an die Sobhanans und nehmt die Aufregung über das Geld nicht so ernst



RECORD'REVIEW RECORD REVIEW RECORD REV
THE ADICTS-Smart Alex. So lala. Ist ja jetzt alles recht nett und auch ganz poppig, aber vom Hocker reißt mich so was nicht. Die Melodien könnten besser sein.

THE DAMNED-Pantasmagoria. Was soll das
RAMONES-Bonzo Goes To Bitburg. 12". Ich würde sagen, das Beste von den Ramones überhaupt. Die B-Seite ist sinnlos. Die A-Seite jedoch schlägt alle Hämmer von '76/'77 inklusive Blitzkrieg Pop.

CHELSEA-Valium Mother 12". A-Seite: Valium Mother. Ganz schlecht. Chelsea versuchen sich als Popmusiker und Gene October kann nicht singen. B-Seite: Break

This Town. Schon besser. Fetziger. Doch wo bleibt die Melodie? Monica, Monica (siehe Seite 4). Noch dazu in Electric

Version, was wohl heißt, daß man den Autor dieses Stückes auf den elektrischen Stuhl hätte bringen sollen. Und zwar noch bevor er die Songs auf dieser Platte geschrieben hat. Doch leider zu spät.

Dead Beats-On Tar Beach. Neiiiiiiin, nicht die "Kill The Hippies" "Dead Beats" Das hier sind Engländer und sie spielen eine lockere Mixtur aus Rock'n'Roll, Beat, Western und Rockabilly. Nicht schlecht, besonders "Crazy When I Hear That Beat", aber doch größtenteils zu glatt. Es fehlt ein bißchen die Aggressivität.

PETER & THE TEST TUBE BABIES-Rotting In The Fart Sack. Tststststs! Peter und seine Babies versuchen sich jetzt auch an Westernmusik und ähnlichen Albernheiten. Zunächst noch lustig, dann nur noch langweilig. Pfoten weg, Peter, das bringt nix!

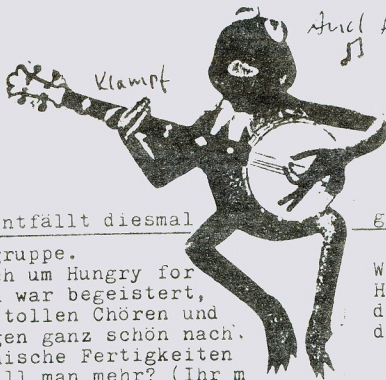
TOY DOLLS-A Far Out Disc. Von wegen! Auf dieser Platte werden die Ideen der ersten Lp noch mal breitgewalzt, sowie das uralte "She Goes To Finos" wieder aufgewärmt (remember "Strength through Oi"). Nur "Come Back Jackie" möchte ich hier positiv erwähnen. Das Konzept der Toy Dolls ist verbraucht.

Das gilt schon seit längerem auch für die **Toten Hosen**. Ihre "Battle Of The Bands"-Maxi besticht nur durch das lustige Backcover.

THE BANGSTERS-Escape From Bubblegum Land. Nach den Pushtwangers und den Nomads hier nun eine weitere Band aus Schweden, die mit Garagenrock, Rockabilly und artverwandtem zu gefallen weiß. Schön rau und aggressiv, mit einem Schuß Punkrock. Gut!

THEY SHALL NOT PASS. Sehr guter Sampler des C.N.T. Labels. Mit dabei: Newtown Neurotics (Kick Out.../Mindless Violence), Redskins (Unionize!/Lean On Me), Mekons (Fight the Cuts/This Sporting Life), The Sisters Of Mercy (Adrenochrome/Body Electric) u.a.

HUNGRY
for
WHAT



CHELSEA

Batschkapp 13.5.85

gnädigerweise.

Vorgeschichte: entfällt diesmal

Teil 1: Die Vorgruppe.

Es handelte sich um Hungry for What der Schweiz. Ich war begeistert, guten Melodien, tollen Chören und isten. Sie klangen ganz schön nach, e besser. Teschnische Fertigkeiten den, also was will man mehr? (Ihr m Worte, um dieses Ereignis zu Beschre

What, die ehemaligen Sozz aus Hungry for What bestachen mit dem Ramones-T-Shirt des Bass den 78er-Clash, aber irgendwie waren natürlich auch vorhanden schon, mir fehlen die (iben). Nach einer solchen Kl

assevorstellung hätte ich eigentlich nach Hause gehen können, denn wer br auch noch Gene October und seine Hampelmänner, wenn er vorher Hungry for What gesehen hat. Ich hatte aber 12 Mark bezahlt und so blieb ich noch.

Teil 2: Gene October und ein zusammengewürfelter Haufen spielen Chelsea. Die Hauptpersonen: Gene October, im Folgenden Gene genannt.

OOOH
YEAH!

Der Leadgitarrist, aufgrund seiner frappanten Ähnlichkeit zu einem Teeniestar im Folgenden Limahl genannt. Der Bassist, aufgrund seiner "schweißtreibenden" Bühnenshow im Folgenden der ~~.....~~ Coole genannt. Der Drummer, aufgrund seiner frappanten Ähnlichkeit zu einem Rockstar im folgenden Noddy Holder genannt. Der Rhythmusgitarrist, aufgrund seines Lila Fracks, seines geschminkten Gesichts und seiner Frisur im Folgenden der Lackaffe genannt.

Da standen sie nun auf der Bühne und nannten für sich in Anspruch Chelsea zu sein. Der Lackaffe ~~xxxx~~ hielt eine akustische Gitarre in den Händen und nahm dazu Posen ein, als sei er vorgestern aus dem Mädchenpensionat entlassen worden. Glücklicherweise hörte man von seinem Geklimper nichts. Er war auf jeden Fall NICHT Chelsea. Noddy Holder und Limahl verspielten sich oft und verpassten ihre Einsätze. ~~.....~~. Gene vergaß seine Texte und ging mir mit seinem Schwülen Gehabe fürchterlich auf die Nerven. Sind diese 3 Chelsea? Hoffentlich nicht! Und der Coole? Er macht keinen Fehler, stand dafür aber auf der Bühne rum, als gehörte er nicht dazu. Folglich ist auch er nicht Chelsea. Was war es also, das sich da auf der Bühne produzierte? Der Schlappe Versuch eine in die ewigen Jagdgründe eingegangene Legende künstlich am Leben zu erhalten. Versuch mißlungen, Gene!

Gene und Limahl führten uns eine Rockstar-Show vor, wie wir sie schon 1000 Mal besser gesehen haben. Trotzdem haben mir die beiden noch am besten gefallen. Limahl verspielte sich zwar bei jedem Solo, bot ansonsten aber solides Handwerk. Gene schwatze viel dummes Zeug, seine Show reichte von lustig bis peinlich, war aber wenigstens nicht gar so langweilig. Er blökte etwas oft Ooh yeah (in jedem Song etwa 10 Mal), was die erste Reihe (hier!) jedes mal im Chor mit Ooh yeah beantwortete. Gene war daraufhin offensichtlich beleidigt. Wenn die Band bekannte Chelsea-Hits spielte, wurde es noch ganz gut, auch wenn der Chorgesang fehlte. Aber viel zuviel Zeit ging für irgendwelche albernen Einlagen drauf, während Gene irgend einen Scheiß erzählte, das alte Drogenwrack. Dann hatte auch noch der affektierte Lackaffe seinen peinlichen Auftritt, als ihm eine Saite riß und er es in guten 10 Minuten nicht fertigbrachte, die gerissene Saite zu entfernen, geschweige denn, eine neue aufzuziehen. Das Publikum reagierte zu Recht mit Gelächter und der Lackaffe gab schließlich entnervt auf und ließ sich eine Gitarre ~~ixx~~ von Hungry for What, was aber nichts daran änderte, das man ihn nicht hörte. Offensichtlich hatte die E-Gitarre, die er nun in den Händen hielt, einen gewissen Einfluss auf sein Gehabe, denn nun lies er voll den Rocker

raushängen, ohne jedoch ganz von seinem Madchenpensionat, enabe lassen zu. Wie sicherlich sogar Du dir vorstellen kannst, sah das in höchstem Maße lächerlich aus.
Chelsea 1985: Das grausame Ende einer Legende.?? liegt schon lange zurück. wenn Du dir Gene October anschaust, dann weißt Du auch, wie l ange.

Und gleich geht's weiter in der Kategorie: "Vorgruppe besser als 10pact"

6
1
6
5

DIE TOTEN HODEN IN DER BATSCHEKAMP und zwar am 10.6. und 11.7.1985
Beide Male gelang es mir, umsonst in die Batschkapp zu gelangen (beziehungen sind das halbe Leben.) und das war auch gut so, denn wer gibt schon für die Toten Gesichter Geld aus. Du vielleicht?

6
1
6
5

Am 10.6. ließ die Vorgruppe Cocks in stained Satin. Es ging gleich lustig los mit Hebbe und "Sag mir, wo die Blumen sind". Er wurde dann von seinen Mitmusikern von der Bühne gezerrt und es ging gleich richtig los. Gegenüber den letzten Malen, da ich sie live sah, hatten sie sich doch musikalisch schwer verändert. Sie boten jetzt größtenteils Heavy-Metal-Punk und mehr Melodien. Tempo hat die Sache immer noch genug. Sollte man gesehen haben. Symptomatisch war, daß sie Black Sabbaths alten Hammer "Iron Man". Hebbe betätigte sich sehr überzeugend als Ozzy Osbourne. Vom Körperumfang her sind sie sich ja auch sehr ähnlich. Außerdem spielten sie noch Folsom Prison Blues und Shoot The Snot von Divine (auch hier ähnlichekeiten in der Figur). Die Stimmung ließ nur wenig zu wünschen übrig. Nur einige Idioten schrien immer wieder nach Heino. Sie wußten die Feinheiten der Cocks-Show gar nicht zu würdigen, wie z.B. das berühmte MC5 Evangelium ("I wanna hear some revolution out there...."). Aber die kennt von den Fans der Toten Leichen sowieso keiner mehr.
Danach die Toten Dosen, die mir nicht gefallen haben. Lahme Show. Nach einer halben Stunde wurde es etwas besser, aber es war immer noch nicht GUT. Vergessen wir es.

6
1
6
5

Am 11.7. beglückten uns dann Volxfront als Vorgruppe. Volxfront waren wirklich sehr gut. Die Leute können was, die Songs sind gut und Emil (im Rock) brüllte nicht so rum wie sonst. Stefan erlebte wohl seinen persönlichen ~~Alptraum~~ Alptraum, als ihm nach dem zweiten Song eine Saite riß. Emil schickte sich gerade zu einer extra langen Ansage an, um Stefan Zeit zu geben die Saite zu wechseln. Doch Sylvie konnte nicht warten. So kam es, daß der dritte Song ohne Stefan über die Bühne ging. Mir hat Volxfront sehr gut gefallen, besonders "Abziehbild", dem Großteil des Publikums aber wohl nicht. Viele Dummköpfe schrien nach Heino, obwohl sich der Gag inzwischen schon mehr als einmal totgelaufen hat. Man lasse ihn in Frieden ruhen.
Die Toten Hoden waren etwas besser als einen Monat zuvor, hatten aber wieder keine Chance gegen die Vorgruppe. Die Jungs sollten vielleicht nicht immer die selben Lieder in der immer wieder gleichen Reihenfolge spielen. Und überhaupt sind die neuen Songs nur billige Kopien der alten. Reden wir nicht mehr drüber.

6
1
6
5

Das Topkonzert des Jahres lieferte Billy Bragg am 27.11. in der Batschkapp. Beinahe hätten die Narren Thomas, Mike, Miriam und mich nicht herein gelassen, aber schließlich schafften wir es doch. Die Vorgruppe hieß Icicle Works und war schlecht. Aber dann kam er: Billy Bragg. Just a man and his guitar. Billy war sehr gut aufgelegt und machte gute Witze, besonders über die Clash und sich selbst. Außerdem erklärte er immer wieder, um was es in seinen Songs geht. Sehr gut. Musikalisch finde ich seine Sachen sowieso gut und die meisten seiner Texte auch. Als letzte Zugabe spielte er noch Garageland von The Clash und 90 Minuten gute Laune waren zuende.

Negazione und Toxic Reasons beehrten uns dann auch noch am 20.5. im JUZ Bockenheim. Negazione waren grausam schlecht. Nur schnell und hart, der So und war ein einziger Brei, was aber auch an der schlechten Anlage lag. Der Schlagzeuger hinkte ständig hinterher. Brrrr! Toxic Reasons hingegen waren Spitze. Selten so gute Musiker gesehen. Besonders der Bassist. Da wurde ein nem ja schon vom Zuzucken schwindlig. Die Jungs waren voll schnell, aber im merhin alle gleich schnell (auch der Drummer). Guter Gesang (wenn zu hören) Melodien waren auch vorhanden. Die Aufforderung, doch etwas leiser zu spielen, quittierte der Bassist mit den Worten "Sorry kid, this is Punk Rock." Er konnte ja auch nicht wissen, daß die Bullen vor der Tür standen, um die Veranstaltung zu beenden.



Bert Klambuster präsentiert:

GESICHTER, DIE DAS LEBEN SCHREIB

TEIL 2



FRED "FREDDIE" RUSSWURM. Der ebenso beliebte wie beleibte Gitarrist der Stromberg Polka. Unglaublich, aber wahr: Er beherrscht keinen einzigen Akkord! Dieser Mangel wird durch eine besondere Stimmtechnik wieder wettgemacht. Dem Alkohol spricht er oft und gerne zu, sehr zum Leidwesen der anderen, denn in angetrunkenem Zustand wird er oft sehr albern und somit unerträglich. Ebenfalls unerträglich seine Angewohnheit, andere Leute ständig anzugrabschen. Ansonsten ist er aber ein verträglicher Zeitgenosse, der immer sehr merkwürdige Hosen trägt.



THOMAS "CHE" GEISTLINGER. Kaum 20 und schon Vater! Er hält sich eben ran, der Stromberg Polka Bassist. Als solcher hat er Schwierigkeiten, mit der Saitenfülle seines Instrumentes fertig zu werden. Daraufhin angesprochen reagiert er oftmals sehr gereizt. Man sollte ihm NIEMALS im Dunkeln im Herrngarten begegnen. Oi-Anhänger mit Hippie Vergangenheit, die er nicht leugnet.



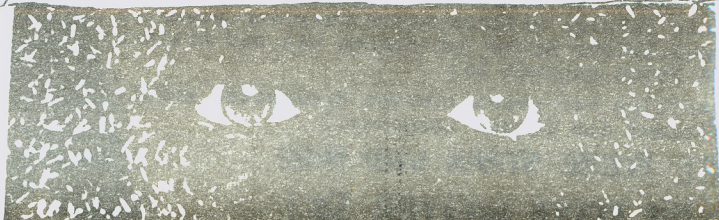
JENS "HOMOLKA" HOMMOLA. Der Macher des Underground-Fanzines ist auch ansonsten sehr aktiv. Ist er doch ständig in obskure Platten- und Tapeprojekte. Seine absoluten Lieblingsbands sind Uproar und (ächz!) G.B.H. Als echter Punker trägt er eine Nietenbesetzte Lederjacke und einen Nietengürtel, aus Angst, man könnte ihn sonst übersehen. In seiner Gegenwart unbegingt das Thema "Anarchie" vermeiden, es sei denn man ist an langwierigen Diskussionen interessiert.



WINFRIED "WOMBEL" BUSCH. Im verdanken wir die besten, lautesten, wildesten und sinnlosesten Grillfeste seit Mensch und Gedächtnis, denn er ist stets für die Räumlichkeiten verantwortlich. Außerdem ist ein Wombel in Hochform ein unerschöpflicher Quell "niveauvoller" Unterhaltung. Außerdem betätigt er sich als Bassist der Phantomgruppe die Hornbachs, die einen ziemlichen Verschleiß an Sängern und Schlagzeugern hat. Ist immer wieder zu extremen Frisurcreationen aufgelegt.



THOMAS "CHARLY" BRAUN. Eine wahrhaft traurige Gestalt. Tag über verbringt er Stunden um Stunden feilend in seiner Eigenschaft als Schlosserlehrling bei Schenk. Abends beschrankt er sich darauf, Bier zu trinken und schlecht auszu sehen. Sein Hinterteil erreicht einen beachtlichen Umfang. Er ist Mitglied der Hornbachs, allerdings ist nicht genau zu ermitteln, welches. Mal sitzt er am Schlagzeug, mal traktiert er eine Gitarre, mal versucht er sich als Sänger. Motto: Kein Geld, kein Glück, kein Mädchen.



WINFRIED BUSCHS GRILLFESTE! MOTTO:ESSEN UND TRINKEN FÜR ÄTHIOPIEN (0-TON BUSCH)

Ein Tatsachenbericht unseres Reporters Fred Rußwurm.

Man weiß es nicht, aber es gibt auf jeden Fall enorme Mengen von Besauf- und Festreportagen. Buschs Feiern sind jedoch von einer gewissen Extremität, sodaß sie doch erwähnenswert erscheinen. Schon die Organisation und Bekanntgabe dieser Feste erfolgt spontan und man sagt sich: "Nix wie hin!"

Die Gästebegrüßung im Hof erfolgt zumeist durch Wombels Mutter Lotte, die auch die eigentliche, heimliche Schirmherrin dieser nicht mehr wegzudenkenden Veranstaltungen ist. Sie hält sich oft im Hinterrund und verblüfft durch gekonnte Bemerkungen: "Da komme ja die Schweißweinepunkts" usw. Thomas Geistlinger wurde als "Kojak" abgetan und Stefan Rohmig als "Grüner". Auf jeden Fall kommt fast keiner ungeschoren an ihr vorbei. Sehr lustig!

Wenn jeder dann einen Sitzplatz ergattert hat, erfolgt der Bieranstich. Die meisten Menschen sind am Anfang dann bekanntlich noch etwas in sich geschlossen, doch nach stetiger Bierzufuhr und den Begrüßungsgesprächen ("Ei, wie geht's? Was machst du so?" usw.) geht man immer mehr aus sich heraus und Streidiskussionen entfachen ("Wer ist Nazi, wer nicht?", "Crass oder nicht Crass", "Ist Herbert Egoldt ein Arschloch?" usw.). Während dieser Zeit schürt Wombel in der Holzkohle herum und nimmt Essensbestellungen entgegen. Nach dem Kampf mit dem Essen (manches wird auch von der Erde noch gespeißt), kommen manche Leute zum dramatisch-seelischen Konfliktteil des Abends. Die zunehmende Dunkelheit sorgt noch für die natürliche und passende Atmosphäre und noch aufmerksame Gäste (Thomas Geistlinger, Jens Hommla, Aline und z.T. auch Freddy) verdingen sich als Seelsorger, Psychotherapeuten, Amateurtherologen und Streitschlichter (Danke!). Wenn Karl z.B. erst im Vollsuff (3 Six-Pack Flaschen) seine ernstzunehmenden Frauenprobleme erkennt und diverse Schwächeanfälle infolge des Biers hat (beine knicken in verschiedenen Zeitabständen bis zum 90 Grad-Winkel ein).

Oder Erol und Wombel tragen ihre betagten und gegenwärtigen Streitigkeiten aus und werfen mit Ausdrücken, Drohungen und groben Verleumdungen um sich, bei denen sie wahrscheinlich selbst nicht wissen, ob sie stimmen. Oder Bagger ist eingeschleppt, weil er keine Möglichkeit hat, Karls Bekannte zu ficken.

So vergeht die Zeit und noch weit nach Mitternacht hört man das Klirren von Flaschen, dumpfes Röhren des Rekorders und das Lallen Besoffener.

Später wird Wombel sogar bei einem versuchten Mißbrauch eines Mädchens ertappt und in seine Schranken verwiesen.

Dabei sitzen noch kleine Gästegruppen auf den geparkten PKWs, auch die seelischen Wracks und Streithähne, die sich dann wieder in den Armen liegen. Und dann hat auch Lotte wieder ihren Auftritt. Zitate: "Es ist schon spät, da sind ja so viele fremde Leute auf meinem Hof, Winfried, so Feiern gibt's nicht mehr, das macht nur der Alkohol, ich hol gleich die Polizei!" Zum Teil ist's auch verständlich.

Dann muß Mike (Teppich) seine Beschäftigungskünste bei Lotte spielen lassen (und er ist immer erfolgreich, Klasse!).

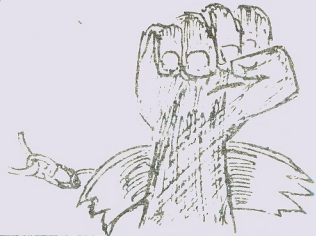
Nach der Verabschiedung der meisten Besucher bewegt sich der Stamm von Club Null mit den engeren Freunden ins Haus, um Schlummerplätze zu suchen.

Am nächsten Morgen werden Fakten und Meinungen über die Feier ausgetauscht und "alkoholbedingte Unpäßlichkeiten" (wer kennt den Ausdruck) aufgezählt. Auch gibt es herrliche farbige Bilddokumente über den gesamten Festverlauf, welche Lotte vom Beginn bis zur bitteren Neige auf Fotos gebannt hat.

Die Reihenfolge der geschilderten Ereignisse ändert sich nie, nur die Themen (manchmal).

WOMBEL, BLEIBE STARK UND FROH
MACH DIE FESTE WEITER SO!

Freiheit für Südafrika



Nieder mit dem Apartheidregime, das noch immer von der Regierung der BRD unterstützt wird. Allein die Tatsache, daß die Grunddoktrin dieses Regimes der offene Rassismus ist, sollte genügen, es für immer und ewig in Mißkredit zu bringen. Hinzu kommt aber noch die Tatsache, daß die Begründer dieses Regimes von 1939-45 mit den Nazis paktiert haben. Jawohl! Und das ganz offen, während die damalige Regierung Smuts an der Seite Englands gegen die Deutschen kämpfte. Die "nationale Opposition" unter Daniel Malan hingegen strebt einen Führerstaat nach deutschem Vorbild an. Ohnehin war die Ideologie des "Christlichen Nationalismus" in Südafrika kaum von Hitlers Nationalsozialismus zu unterscheiden. Man pflegte den gleichen Rassenwahn, den gleichen Blut- und Boden-Mythos und schürte gleichermaßen den Hass gegen die "jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung". 1948 schließlich war es soweit: Daniel Malan und seine Nationalpartei gewannen die Wahlen, indem sie der "Überfremdung" durch die Schwarzen den Kampf ansagten. Das neue Schlagwort hieß "Apartheid".

Soviel also zu den Leuten, die noch heute in Südafrika an der Macht sind. Üble Faschisten und blinde Fanatiker. Zug um Zug bauten sie einen perfekten Polizeistaat auf, um die Schwarze Mehrheit in Zaum zu halten. Wie das System der Apartheid funktioniert, brauche ich wohl nicht weiter auszuführen. Wichtig ist nur, daß eine diffuse Gesetzgebung polizeilicher Willkür freien Lauf läßt. So kann schon jeder als Terrorist eingestuft werden, der nur den Verkehr blockiert. Weiterhin ist die Polizei ermächtigt, bei Widerstand Todeschüsse abzugeben. Natürlich wurde dabei das Wort Widerstand nicht näher definiert. So kann es also dazu kommen, daß selbst friedliche Demonstrationen mit der Maschinenpistole aufgelöst werden. So geschehen zum ersten Mal in Sharpeville 1960. Ergebnis: 69 Tote. Das immer härtere Durchgreifen der Polizei erweckte schließlich den militanten Widerstand der Schwarzen, der heute so oft verurteilt wird. Dabei sollte man jedoch nicht vergessen, daß die Tage eines Ghandi vorbei sind und das Südafrikas schwarze Mehrheit dieser Unterdrückung schon seit 300 Jahren erdulden muß.

Zusätzlich zu den ohnehin schon strengen Gesetzen hat die Regierung nun auch den Ausnahmezustand über schwarze Wohnbezirke verhängt. Das bedeutet, daß nun wirklich jeder ohne jeglichen Grund verhaftet werden kann. Du brauchst noch nicht einmal auf die Straße zu gehen. Es kann sein, daß du sogar direkt vom Mittagstisch weg verhaftet wirst. Zu dem kommen noch ausgehverbot und eine strenge Pressezensur. Dies ist praktisch das Eingeständnis der Regierung, daß ihre "Reformen" fehlgeschlagen sind. Zwar hat man Mischlingen und Asiatischen ein beschränktes Wahlrecht eingeräumt und auch sonst einige Lockerungen der Fesseln in Aussicht gestellt, aber die 23 Millionen Schwarzen in Südafrika haben wohl inzwischen gelernt, was von solchen Aktionen zu halten ist: nämlich nichts. Sind sie doch nichts weiter als Maßnahmen zur Beruhigung der Lage. Und genau das ist nicht gelungen. Das Apartheidregime wird gezwungen, immer weiter sein wahres, faschistisches Gesicht zu zeigen. Dieser Faschismus resultiert auch noch aus religiösem Fanatismus (sind die Buren doch überzeugt, das auserwählte Volk zu sein) resultiert. Etwas, gegen das ich eine besonders starke Abneigung hege.

Was muß noch geschehen, um Kohl und Konsorten davon zu überzeugen, daß wirtschaftliche Sanktionen gegen Südafrika verhängt werden müssen? Schöne Worte allein helfen den Schwarzen wenig, wenn deutsche Großbanken dazu beitragen, das System zu stützen. Auch die deutsche Industrie investiert munter in Südafrika, während dort in aller Stille gefoltert und ermordet wird.

Die deutsche Industrie hat ja schon an Hitler kräftig verdient und sich nicht um 6 Millionen Tote geschert, warum sollte sie jetzt also wegen ein paar Negern auf dicke Milliarden verzichten. Und die Bundesregierung hat ja noch nie eine glückliche Hand im Umgang mit Faschisten bewiesen. In der Sowjetunion wird die Verbannung von Regimekritikern schon ziemlich lange praktiziert und das wird von der Bundesregierung immer wieder zum Recht angeprangert. Südafrika betreibt genau die selben Praktiken, ohne das dagegen eine Reaktion erfolgt.

Die lahme Entschuldigung der Bundesregierung, Wirtschaftssanktionen schaden zuerst den schwarzen ist nicht richtig. Die Schwarzen haben ohnehin nichts mehr zu verlieren, wohingegen Südafrikas Industriebonzen auf Gelder aus dem Ausland angewiesen sind. Die Schwarzen würden Wirtschaftssanktionen schon richtig auffassen: als Druck auf den Apartheidstaat, der diesen zu Fall bringen kann.

Doch daraus wird wohl nichts werden. In Bonn und Pretoria weiß man genau, was man von einander zu halten hat. Zwei Brüder im Geiste.

WAS IST LOS IN

Darmstadt?

Nunja, Darmstadt ist weit davon entfernt, eine Punk- oder sonstige Hochburg zu sein. Deshalb muß man schon froh sein, wenn sich hier überhaupt etwas tut.

Zwar gibt es ziemlich viele, die sich wohl zu einer Szene zählen würden, gäbe es hier eine solche. Leider sind aber nur die wenigsten bereit, für eine solche Szene etwas zu tun.

Zur Zeit greift der Virus um sich, eine grüne Bomberjacke und möglichst kurze Haare tragen zu müssen. Das ist aber nur ein geringes Problem, denn die jetzigen Bomberjackenträger sind immer noch die selben armen Gestalten, die sie vorher mit Lederjacke auch waren.

Soviel zur allgemeinen Lage. Kommen wir zu den Fanzines. Da gibt es zunächst natürlich jenes, das ihr in euren ungewaschenen Fingern hält. Es erscheint nur sehr unregelmäßig, erhält dafür aber zumeist positive Kritiken. In Pfungstadt stationiert ist das Underground, erhältlich bei Jens Hommola, Ringstr. 47, 6102 Pfungstadt. Es handelt sich um ein reines Interviewzine, bei dem vielleicht zu bemängeln wäre, daß immer wieder die gleichen (z.T. dummen) Fragen gestellt werden. Teilweise ist das ganze

dennoch sehr entlarvend für die Gruppen. Lesenswert ist es schon. Das waren schon alle Fanzines. Gruppen: Hiervon gibt es 3. Zunächst hätten wir da die ARSCHGEBUIDEN, die sich dem derben Hardcore verschrieben haben. Ein Tape oder ähnliches gibt es von ihnen noch nicht. Dann Stromberg Polka, entstanden aus den Überresten der Poss männer und der Ketzler. Von uns gibt es ein Tape, zu beziehen über meine Adresse. Das Tape ist eine C-30, 11 Songs, kostet 4 DM+Porto.

Die dritte Gruppe nennt sich die Hornbachs. Sie steht praktisch ständig vor der Auflösung. Erst kürzlich haben sich der Sänger und der Schlagzeuger von der Gruppe getrennt. Sie sind musikalisch die "softeste" der drei Gruppen, während Stromberg Polka, wohl die goldene Mitte repräsentiert.

DARMSTADT

Alle 3 Gruppen werden hoffentlich gar baldigst auf dem von Jens und Freddie gemanagten Darmstadt-Sampler zu hören sein. Stromberg Polka wird wohl mit 6 Songs dabei sein, von denen 2 zur Überraschung der Hörer einen politischen Text haben. FunPunk adé. Scheiden tut nicht weh.

Der Sampler erreicht dadurch eine Historische Dimension, daß sich auf ihm die ersten (und wohl auch letzten) Tondokumente der Hornbachs befinden werden. Geplant sind 4 Songs.

Ebenfalls auf den Sampler sollte auch eine Gruppe namens After AIDS (brrrrrr!). Allerdings mußte man bei einer Art Party feststellen, daß sie noch viiiiiiiiieeel über müssen. Besonders der Schlagzeuger (Gruß an Bagger!).

Auch Jens Hommola möchte sich jetzt in Popstar-Ruhm sonnen können und plant deshalb eine Gruppe zu gründen. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Sind doch alle, die schon mal ein Instrument von nahem gesehen haben, bereits in andere Gruppen verwickelt.

Vertriebe: In Darmstadt selbst ansässig ist (zumindest am Wochenende) Joe Raimond von MT-Records. Bei ihm gibt es verschiedene Sampler, ein Donalds Horden-Tape und einen Livemitschnitt der Subhumans in Darmstadt. Liste anfordern bei Joe Raimond, Am Elfengrund 71, 6100 Darmstadt-Eberstadt. Oder bei Joe Raimond, Nürnberg, er Str. 61, 8510 Fürth.

In Groß-Umstadt hat Frank König einen Vertrieb gegründet. Soweit ich weiß, will er zines und Tapes vertreiben. Liste anfordern (gegen 50 Pfennig Rückporto) bei FRANK KÖNIG, Raibacher-Tal 1, 6114 Groß-Umstadt.

Das wohl wichtigste Projekt, daß man in Darmstadt zur Zeit ins Auge gefaßt hat, ist eine Sampler EP, gemanagt von Jens und Joe. Mit drauf sollen Uproar, noch ne englische Band, Tin Can Army und (Mutti, meine Tropfen...) Stromberg Polka. Die größte Schwierigkeit besteht zur Zeit darin, ein Studio für Stromberg Polka zu finden. Mit etwas Glück kommt die Platte Anfang 86 raus.

BORER OF DIRECTORS. Sampler von MT! Adresse siehe oben. Drauf sind deutsche und amerikanische Gruppen. Aus Deutschland: Maniacs, Donald's Horden, Inferno (Unvermeidlich!), Urlaub im Rollstuhl, Alte Kameraden, Vomit Vision, der Durstige Mann, Eric Hysteric und Stromberg Polka. Aus den U.S.A.: Love Canal, Breakouts, Christ On Parade, Ministry Of Truth, Asbestos Rockpile, Amazing Grace, Capitle, Wrestling Worms, Young Alkoholix, Defectors Of K.G.B., NRK und Doc Wör Mirran. Anhörenswerter Sampler, die Amis sind natürlich wie immer, besser. Von den Deutschen gefällt mir nur "No Attitude" von Donalds Horden richtig gut. Der Rest ist Schrott, auch der Beitrag von Stromberg Polka. Die besten Amis sind Asbestos Rockpile (kein Hardcore!), aber der Rest ist durchaus anhörensenswert. Doc Wör Mirran bringt zum Schluß noch eine Pianoversion von "They saved Hitler's cock". Wer Hardcore mag ist mit dem recht abwechslungsreichen Sampler bestens bedient. C-60 mit Beibeift 12DM (inkl. Porto, ganz egal, wo Du wohnst.)

NIE WIEDER WUPPERTAL!

Ein weiterer Beitrag aus der Serie: 'Expeditionen ins Tierreich'

Jene grausamen Ereignisse, die ich nun schweren Herzens schildern möchte, trugen sich zu am 24.8. des Jahres 1985. Es war ein sonniger Tag und nichts deutete auf das Grauen hin, das uns noch heimsuchen sollte.....

Guter Anfang, was? Hat doch ein gewisses Flair. Doch Flair beiseite, es geht los. An besagtem 24. sollte in Wuppertal ein Festival für ein Autonomes Zentrum stattfinden. Um der Langeweile des heimischen Darmstadt zu entfliehen, verabredete ich mich mit Freddie, Thomas und Jens für 12,30 Uhr am Hauptbahnhof. Auch Rohmig wollte noch kommen und Mike hatte sich ebenfalls angesagt. Mike kam, wie es bei ihm nun mal so ist, nicht, was sich nur vorteilhaft auswirkte, denn wer fährt schon gerne zu sechst im Manta nach Wuppertal? Ich nicht! Zu fünf ging es gerade noch so. Die Stimmung war gut, die Musikk laut und alles hatte seine Ordnung. Auch als das Auto an einer Raststätte nicht mehr anpringen wollte, wurde dies von uns nicht als schlechtes Omen gewertet. Nach Wuppertal kamen wir recht flott. Und da



Selten
so
gelacht!

nn ging das übliche Spiel los: Wo ist das Konzert? Woosoooo? Jens erzählte irgendwas von Uni. Die fanden wir auch relativ schnell. Nun ist die Uni von Wuppertal nicht gerade klein und man hat sich auch keine große Mühe gegeben, eine möglichst übersichtliche Bauweise zu erreichen. Ein Plakat sagte uns, daß das Konzert bei Regen in der Asta-Ebene stattfinden sollte. Ein leichter Nieselregen überzeugte uns davon, hier richtig sein. Nach langwieriger, nervenaufreibender Suche fanden wir auch die ASTA-Ebene, jedoch nur, um erfahren zu müssen, daß das Konzert doch Open-Air auf der Hardt stattfindet. Dothin zu gelangen gestaltete sich relativ schwierig, denn, wie es nun mal in fremden Städten so ist, mangelte es der Verkehrsführung an der nötigen Übersichtlichkeit. Schließlich fuhren wir durch puren Zufall in eine Gegend, in der es von seltsam aussehenden Jungen Menschen nur so wimmelte. Hier waren wir richtig! Wir erklimmen noch einen Hügel und befanden uns direkt vor der Waldbühne! Das Gelände ist ziemlich Kesselartig angelegt und an 3 Se

iten von baumbestandenen Abhängen umstanden und somit nur von einer Seite zugänglich. Das sollte sich noch äußerst nachteilig auswirken. Doch zunächst zur Musik. Die erste Gruppe, K 14, hatten wir natürlich während unserer Odyssee verpaßt. Als wir ankamen fingen gerade EA 80 an. Sehr gut! Mehr davon. Sie selber waren mit ihrem Auftritt wohl nicht so zufrieden, mir hat's aber gefallen. Was dann kam, weiß ich nicht mehr, war wohl nichts besonderes. Von der Wut weiß ich auch nur noch, daß sie ihren Gig unterbrachen, weil so ein paar Deppen vom WSV-Fanclub vor dem Eingang randalierten. Sie wurden vertrieben und man dachte schon, das Konzert könnte friedlich zu Ende gehen. Doch Pustekuchen! Ich stand mit den anderen ziemlich dicht vor der Bühne und auch nahe am Rande eines dieser Abhänge, was wir besser nicht getan hätten. Wir lauschten der Wut, die ein sehr gutes Reggae-Stück

zum Besten gaben, als ich oben auf dem umzäunten Abhang ein paar dieser Fußballnarren erblicken konnte, die Stöcke und Steine ins Publikum warfen. Da höre ich hinter mir einen dumpfen Schlag, drehe mich um und kann gerade noch sehen, wie Rohmig zusammensackt. Auf dem Boden, wo Rohmig gerade eben noch stand, liegt ein ziemlich großer Stein. Natürlich kann ich mir dann schon denken, was passiert ist. Und richtig, Rohmig hat diesen Brocken von einem Stein auf die rechte rechte Gesichtshälfte bekommen. Freddie nimmt in in den Arm und führt ihn zu den Sanitatern, die vor dem Eingang herumlungern. Rohmig wird in einen Krankenwagen eingeladen, der genau in die Horde der Fußballarsche hereinfährt. Der Wagen dreht wieder um und Rohmig wird wieder ausgeladen. Sein Gesicht sieht gar nicht gut aus und er macht auch einen ziemlich fertigen Eindruck. Also beschließen wir ihn selber ins Krankennas zu fahren. Natürlich haben wir nicht die geringste Ahnung, wo sich in der Nähe ein Krankennas befindet. Also lassen wir von einer Tankstelle aus einen Krankenwagen rufen, der auch gar baldigst eintrifft. Wir fahren dem Krankenwagen hinterher und können noch erblicken, wie Rohmig in der Notaufnahme verschwindet. Danach warten wir erstmal eine Weile und können dabei noch andere Verletzungen begutachten

Einen Schlüsselbeinbruch vom Pogen, einen offensichtlich verstauchten Knöchel, ~~es~~ ebenfalls von einem Steinwurf, ein bis zur Kniescheibe aufgeplatztes Knie und eine aufgeplatzte Fresse, wohl 1 von Faustschlägen.

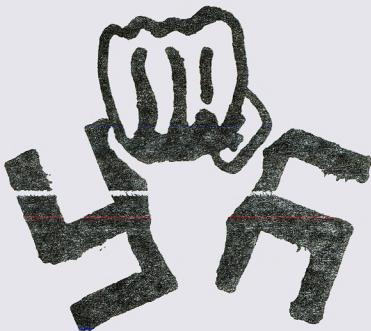
So, jetzt wechseln wir wieder die Erzählzeit. Rohmig wurde zwei Mal geröntgt, weil er beim ersten Mal nicht stillgehalten hatte. Als er von der Krankenschwester daraufhin angemostet wurde, reagierte er äußerst ungehalten, was mir sagte, daß es ihm schon wieder besser gehe. Als dann endlich die Diagnose stand (Jochbein eingedrückt) versprachen wir Rohmig, ihm am anderen Morgen zu besuchen. Zwischendurch hatten wir auch eine kleine Begegnung mit der Wuppertaler Polizei, die gleich mal unsere Personalien aufnahm, obwohl wir doch nur einen Freund ins Krankenhaus aufgebracht hatten. Thomas hatte, wie immer, keinen Personalausweis dabei und kam deshalb in den Vorzug einer kostenlosen Taxifahrt im grün-weißen Auto vom Krankenhaus zur Bullenwache. Wir anderen führen derweil zur Waldbühne zurück, wo man mir aufgrund meiner kurzen Haare teilweise mit offener Feindseligkeit entgegentrat. Glücklicherweise hatte ich Fred und Jens dabei.

Wieder an der Waldbühne erfuhr Jens, daß Tin Can Army schon gespielt hatten, was bei ihm tiefste Traurigkeit auslöste. Mir war das ziemlich egal. Razzia, die sich gerade auf der Bühne produzierten, waren schon schlecht genug. Thomas traf dann auch mal wieder ein und so erlebten wir gemeinsam das Grauen! Sozusagen als Schlussbonbon durfte eine italienische Gruppe ihre nicht vorhandene Fähigkeiten auf der Bühne zeigen. Achzzzzzz! Zu schnell, zu hart, der Sänger hinkte immer einen halben Takt hinterher. Das war zu viel. Als das Konzert zuende war, machten wir uns auf die Suche nach Albert Asthma, zwecks Vermittlung von Schlafplätzen. Schon nach wenigen Stunden war alles geregelt und wir zogen gen Alberts Wohnung, um ihm in bester Schnorrertradition den Käse wegzufressen und sein Bier zu trinken. Jens und Thomas durften in der Wohnung schlafen, während Fred und ich uns den Manta als Herberge teilen mußten. Trotzdem habe ich ganz gut geschlafen.

Am anderen Morgen beschwerte sich Fred über Kopfschmerzen. Um diese zu verjagen trank er erstmal ein Bier auf nüchternen Magen, was zur Folge hatte, daß er den Rest des Tages über äußerst albern und ziemlich nervend war. Dann hieß es Abschied nehmen und das Krankenhaus zu suchen, in

...zeineinhalb Stunden,dabei fast alle Krankenhäuser Wuppertals abklappernd.Rohmig sah ziemlich zerstört aus und ning sogar am Tropf,indem sich eine unidentifizierbare Flüssigkeit befand.War es Schnaps? Gerüchte wurden bisher weder bestätigt noch dementiert.Wir liebten ihm noch ein paar Fanzines zum Lesen da(zu was auch sonst?)und gingen dann erst mal gut essen.

28.9.85 Anti-NPD-Demo in Frankfurt.



Ich hatte mich entschlossen,zusammen mit Jens auf diese Demo zu gehen,obwohl ich genau wußte,daß das wieder Arger geben würde.Wir fuhren also nin und hatten auch keinerlei Schwierigkeiten,die Örtlichkeiten im Gallusviertel aufzufinden.Vorsichtshalber parkte Jens sein Auto ziemlich weit weg,wodurch wir in den Genuß eines kleinen Fußmarsches kamen.Das Haus Gallus,wo ein NPD-Parteitag stattfinden sollte,war natürlich von Bullen abgeriegelt.Auf dem Nebengrundstück veranstalteten Hippies eine Art Fest.Kurzum alles war friedlich,weit und breit keine Gestalten in grünen Bomberjacken,dafür aber um so mehr Gestalten in grünen Uniformen und auch 3 grüne Wasserwerfer.So tat sich erstmal lange Zeit gar nichts.Die Menge der Demonstranten bewegte sich nur ab und zu mal,wenn irgendwie der Eindruck entstand,die NPD-Gestalten würden nun endlich auftauchen,was sie aber nicht taten(konnten sie auch gar nicht,denn sie waren ja schon fast alle drin).Auch auf Mike,Thomas und die anderen wartete man vergeblich.Wie später zu erfahren war,haben sie gleich nach ihrem Auftauchen von irgendwelchen Anarchorockern was auf's Ohr gekriegt und somit die wesentlichen Momente der Demo verpaßt.Den ersten richtigen Aufruhr gab es,als 3 distinguierte Herren in dunklen Anzügen von ca.30 Bullen ins Haus Gallus geleitet wurden.Es flogen die ersten Steine und eine Leuchtrakete,was wieder mal großer Unsinn war.Ich halte absolut nichts davon,die Bullen zu Straßenschlägereien herauszufordern und sich hinterher zu beschweren,wenn einem der Schädel brummt.Die Bullen antworteten relativ zurückhaltend mit kleinen Mengen Tränengas.Das ging dann eine Weile so weiter.Eine Punker pißte noch in eine Hofeinfahrt und wurde beim Rausgehen beinahe von einem Blumentopf erschlagen,den ein Mieter aus dem obersten Stockwerk nach ihm geworfen hat.Danach herrschte wider relative Ruhe,als es zu dämmern begann,ging's aber ab.Mässig Steine wurden geworfen und die Wasserwerfer wurden vor und wurden zum Einsatz gebracht.Jens und ich waren natürlich immer direkt vor Ort des Geschehens,schließlich will man ja nichts verpassen.Und so durfte ich auch noch einen letzten Blick auf Günther Bare erhaschen,sekunden bevor sich der Wasserwerfer seiner annahm.Das muß passiert sein,als ich

Greenpeace



(Deutschland) e.V.
Haus der Seefahrt
Hohe Brücke 1
2000 Hamburg 11
Tel: (0 40) 37 33 44



Erst durchs Gericht erlaubter Stempel



Initiative für

Ausländer-Begrenzung
Postfach 14 45 • 60231 Mönchengladbach



EHRENBUND
RUDEL

Paasosstraße 2
8000 München 60

Von der Post erlaubte Stempel



gerade mit Jens hinter einem parkenden Auto volle Deckung nahm. Auch ziemlich viele andere hatten gesehen oder mitbekommen was los war. Zuerst hieß es jedoch, ein übereifriger Bulle sei überfahren worden, er lebe aber noch. Das Gerücht hielt sich sehr lange. Erst gegen Ende der Demo war restlos klar, daß es sich um einen Demonstranten gehandelt hat. Ich warv doch etwas verwirrt, da ich, so habe ich um einen Bullen gehandelt. Aber egal, als Sare unter die Räder kam, ging's rund. Seltsamerweise waren überall um das Haus Gallus und auch in den Seitenstraßen Pflastersteine aufgestapelt, die jetzt voll zum Einsatz kamen. Auch die Wasserwerfer waren voll im Einsatz und trieben die Demonstranten zurück. In den Seitenstraßen ging es rund. Mülltonnen wurden angezündet, Straßensperren errichtet, Autos zertrümmert. Bei sowas halte ich mich grundsätzlich raus, weil ich es im höchsten Maße für sinnlos halte. Dies war keine Anti-Nazi-Demo mehr, sondern die übliche Schlacht. Jens konnte sich nicht so recht beherrschen und verbrachte seine Zeit damit, Papierkörbe von Laternenmasten zu treten. Was soll das? Als dann auch noch vier Motorradbullen mit Steinen bombardiert wurde was einem Mordversuch gleichkommt, hieß es bei den Bullen Knüppel frei. An dieser Stelle frage ich mich doch ernsthaft, wo denn der Unterschied zwischen solchen "Demonstranten" und den Wuppertaler Fußballfanatikern liegt. Letztere warfen blind Steine in eine Menge ganz egal auf wen! Nur weil sich in dieser Menge Punks befanden. Die Demonstranten bewerfen alles mit Steinen, was eine grüne Uniform trägt! Hirnlos ist ein solches Verhalten in jedem Fall und ich distanziere mich hiermit von einem Großteil der Vorfälle der Demo. Einem armen Schwein sein Auto zu zertrümmern ist keine Anarchie! Sicher ist die Wut über den Tod eines Demonstranten verständlich, aber man kann damit nicht alles entschuldigen, Jens und mir wurde es schließlich zu bunt, immer weiter wegzulaufen und so setzten wir uns zu ein paar Bullen auf einen Bürgersteig. Dort hatte ich einen guten Überblick über die Aktivitäten eines Bullen-Prügelkommandos. Hart, aber herzlos! Man drohte uns noch an, uns auf dem Rückweg gleich mit aufzumischen, hat uns dann aber wohl doch vergessen. Schließlich konnten wir noch eine Verkaufsstelle von Mercedes Benz im Flammen aufgehen sehen. Die Nazis hatten natürlich schon den Rückzug ange treten und die Absperrungen vor dem Haus Gallus wurden abtransportiert. Mit ein paar Leuten wollten wir uns dann noch auf die Suche nach Neo-Nazi machen, aber die Gruppe fiel auseinander. So lungerten Jens und ich noch ein wenig vor dem Haus Gallus herum. So erspähten wir dann auch 3 junge NPD-Anhänger, die Sehnsüchtig auf ein Taxi warteten, ohne das eines kam. Sie wollten über einen Zaun entkommen, aber dort warteten schon Jens und ich auf sie, woraufhin sie sich vor Angst erstmal in die Hosen machen, was mir besonders lächerlich erscheint, denn sie waren immerhin einer mehr. Kurz daraufhin gelang es uns, sie zu stellen. Ich begrüßte sie mit einem freundlichen "Na, Jungs, was macht ihr hier?". Daraufhin wurden sie erstmal interviewt, wobei sie natürlich alles leugneten. Sie seien nur hier gewesen, um sich den Parteitag mal anzuschauen. Sie würden auch auf einen DKP-Parteitag gehen. Sie hätten auch türkische Freunde. Komischerweise sagten sie immer genau das, was man von ihnen in so einer Situation erwartet. Ich glaubte ihnen ehrlich gesagt kein einziges Wort, konnten sie uns doch noch nicht einmal die Namen von ihren türkischen Freunden nennen. Denen ist noch nicht mal sowas wie Achmed oder Mustafa eingefallen. Und jetzt kommt die Überraschung: Wir haben die Jungs nicht verprügelt. Wozu auch? Es reicht, wenn sie vor Angst schlotternd eine halbe Stunde gegen eine Wand reden.

INSTIGATORS-Nobody Listens Anymore. Die erste Lp der englischen Instigators. Einflüsse der Subhumans sind nicht zu überhören, ohne das die Subhumans kopiert werden. Plott und kraftvoll gespielt, guter, melodischer Gesang, aussagekräftige Texte, Einfälle. Eine Topplatte. Für jeden empfehlenswert. Auf dem Subhumans-Label Bluurg erschienen. Anhören, oder bleiben lassen (Endlich mal was anderes als das ewige "buy or die").

Alles stirbt... Sampler, der nicht gerade durch seine stilistische Vielfalt besticht. Meistens Hardcore. Das meiste ist trotzdem nicht schlecht, auch die Texte, bis auf Stromberg Polka, die textlich auf keinen Fall zu überzeugen wissen. Den Sampler gibt's für 6DM bei Martin Pick, Langobarden

STR. 6. 5600 Wuppertal. Kauf lohnt sich für den Preis langweiliger Songs
901

GENIAL: PETER & THE TEST TUBE BABIES/GLAMOUR GHOULS am 22.12.

in der Batschkapp.
zunächst wollte ja gan
n, doch als der 21. ge
Pumuckl und Ich übr
Bärbel, tine und Rich
wieviel ist Euch das
geschenke sind mir

Darmstadt an jenem Tage gen Frankfurt pilger
kommen war sieben nur noch womei, charlie,
g. Dazu kamen noch einige Dieburger, nämlich
ard, der uns fuhr (herzlichen Dank!). Na Leute,
Erwähnen Eures Namens wert? Kleinere Geld
immer willkommen.



Glücklicher Weise kamen diesmal alle, die eine Kar
te hatten auch ohne Probleme in die Batschkapp hinein,
sodaß Werte von bis zu 32 01 auf der nach oben hin offenen Bomberjacken-
Skala erreicht wurden. Trotzdem blieb alles friedlich.
So gegen 10 fingen die Glamour Ghouls an. Der Sound war Anfangs etwas dür
ftig, wurde aber bald besser. Wer's noch nicht weiß: Die Glamour Ghouls sind
die neue Gruppe von Elvz und Alptruck. Diese Namen bürgen für musikalische
Qualität. Die Songs waren wirklich gut. Elvz war gut aufgelegt, Johnny Ramo
ne an der Gitarre (die Frisur und die Haltung der Gitarre ließen jedea
falls den Eindruck zu, es handele sich um Johnny Ramone) rundete das Bild optis
ch ab. Es war ein gelungener Auftritt, hart mit Druck, aber auch mit Melodie.
Mehr davon! Sie spielten noch zwei alte Sportsgroup-Hits, u.a. den Hammer
Mogadisco, und "Skulls" von der genialen ersten Misfits-Lp. Nach ner dreivi
ertel Stunde waren sie fertig. Kurze Umbaupause und ab ging's! Spirit Of K
eep Britain Untidy (mehr Melodie!), die extended Version von Banned From The
Pubs, mit Softrock Einschub und Trapper singt mit Yankee-Akzent, und natürl
ich Elvis Is Dead mit veränderter Melodie. Genial auch die neue Version vo

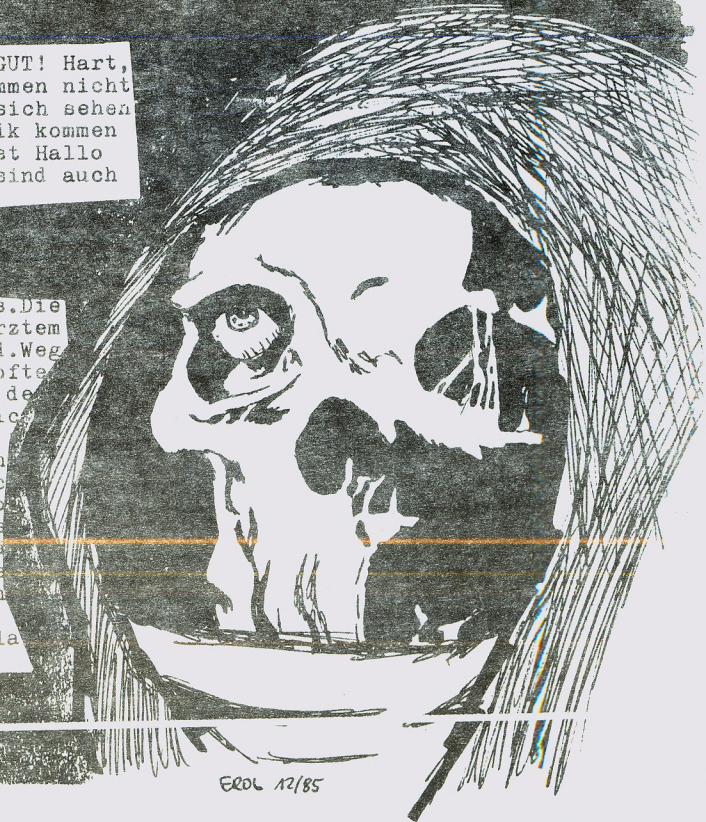
n Pissed Punks, die plötzlich in Madonnas Into the Groove übergeht. Die alten Songs, wie Maniac oder Moped Lads wurden durch eine bessere Gitarre aufgepeppt. Man kann es nicht anders sagen, es war das beste Konzert des Jahres. Allerdings spielten Peter and seine Namen nur etwa 20 Minuten. Schade!

HUNGRY FOR WHAT?-And The War Goes On. Nach dem genialen Konzert in der Batschkapp und eingedenk der Tatsache, daß die LP gelb ist, mußte ich mir selbstverständlich selbige gleich kaufen. Ein Kauf, den man nicht bereuen muß. Wie zu erwarten, klingt das Ganze stark nach den 78er Clash, ist aber besser als Give'em Enough Rope. Eingängige Melodien, gute Chöre, sehr gute technische Fähigkeiten, besserer Gesang als Clash. Jedes Lied ist zumindest gut. Die Platte hat nur einen Makel, sie ist zu glatt produziert, es fehlt etwas die Härte.

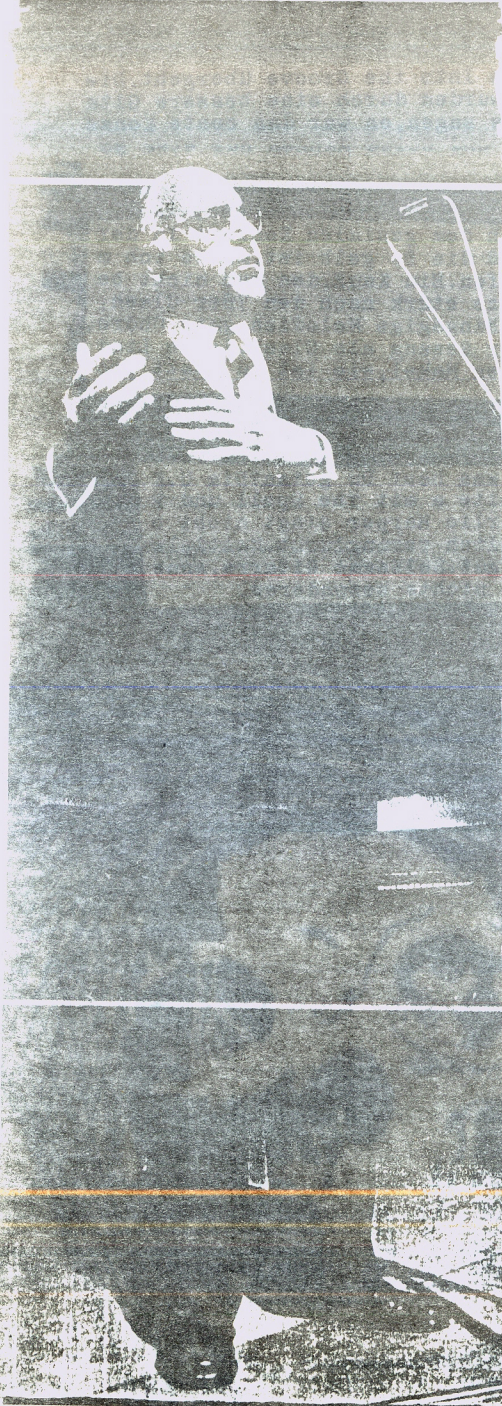
U.K. SUBS-The Spell 12". Charlie, Charlie, was hast Du getan? Die U.K. Subs jetzt auf Positive Punk-Trip? Die Seite a mit The Spell und Private Army ist ziemlich verunglückt. Charlie Harper singt nicht besonders gut und die Melodien sind reichlich verunglückt. Multiple Minds auf Seite b klingt hingegen recht gut. Seltsame Gitarre, annehmbare Melodie. Primary Strength ist auch nichts besonderes.

HOSTAGES OF AYATOLLAH-Ep. GUT! Hart, aber auch die Melodien kommen nicht zu kurz. Die Texte können sich sehen lassen, Fans schneller Musik kommen auf ihre Kosten. Der Hit ist Hallo Nachbar, die anderen vier sind auch nicht schlecht.

THE NEUROTICS-Repercussions. Die Newtown Neurotics mit gekürztem Namen und verändertem Sound. Weg vom Ramones/Clash-Schema. Sofortiger, aber nicht schlechter. An der Qualität der Texte hat sich ohnehin nichts geändert. Die Musik klingt jetzt nach Reggae (Bored Blicemen), manchmal balladenhaft, mit Keyboard (Fighting Times, das beste Stück), teilweise mit Blasinstrumenten versehen. Nur Creatures From Another World klingt noch nach den alten Newtown Neurotics. Eine sehr gute Platte.



EROL 12/85



FREUNDE, MITBÜRGER, HANDELSBOHE, ZOOLOBER.
Hier möchte ich Euch einmal ein paar
Fanzines aus diesem unserem Lande vorst
ellen die meisten der Kritiken sind ja
st nicht sehr aktuell, aber das dürft
r bei diesem eine sowieso nicht erwartet
weil es immer mindestens 4 Monate dau
die jeweils eine neue Nummer fertigges
llt ist aktuell ist der KRIN Vorzug des
etzer. Ich hoffe, das stört hier keinen!

REUTERS Nr. 15, 37 Seiten A4, 2.30 DM.
Ein reines Musikzine, handgeschrieben, a
ber sehr gut zu lesen. Gottseidank ohne
die sonst unvermeidlichen Stories wks
über Verdun, Inferno, Holland, DDr und F
inland, die ja jeder, der öfter Fanzines
liest schon auswendig kann. Inhalt: lock
er geschriebene Berichte über Serious
Drinking, Doctors Of Madness, Alien Sex
Fiend, Sting Rays, Barragudas und vieles
mehr. Gutes Layout, guter Druck, manchmal
nehmen die Fotos aber zuviel Platz weg.

A & P Nr. 4, 40 Seiten A4, 2.00DM.
Büchlein schwächer als die Nummern davor
Gewohnt gutes Preis/Leistungs-Verhältnis
(Auf Deutsch: Viel zu lesen für's Geld, D
u Gimpel!). Jedoch unterscheidet sich de
r Inhalt nicht wesentlich von den andere
n A & P's. Man hat fast alles schon mal
gelesen, doch der Inhalt ist vielschlich
ig genug, um nicht in die Eintönigkeit
zu versinken. Reiner Mettner, Langbarde
nstr. 6, 5600 Wuppertal 2.

Die Adresse von Reuters ist übrigens:
Marie Reuter, Brunsbütteler Damm 73, 1000
Berlin 20.

Sturm und Drang Nr. 4, 24 Seiten A4, 1 DM.
Interessanter Inhalt, Sehr gutes Layout,
viel zu lesen, abwechslungsreich. Allerd
ings beinhaltet das 'zine für meinen Ges
chmack zu viel Herbe Kritik an allem un
d jedem, sodaß der Eindruck der Arroganz
entsteht. Etwas mehr zurückhaltung wäre
angebracht, auch wenn Hajo oft recht hat
Trotzdem lesenswert. Hajo Greif, Niederurs
eler Landstr. 95, 6000 Ffm 50.

Set For Action Nr. 8, 48 Seiten A5, ???
Viel besser als die letzte Nummer, die d
ffensichtlich nur der Verherrlichung de
langweiligen Mimmis diene. Der Inhalt i
st diesmal Abwechslungsreicher, allerdi
ngs werden wieder einmal sehr viele Stan
dardthemen abgehandelt. Aber der Erwerb
lohnt sich trotzdem, denn die Fülle des
Inhalts kann sich jederzeit mit der des
A&P messen (auch wenn weder Flocky noch
die A&P-Mannschaft diesen Vergleich sch
ätzen werden), wenn auch auf einem ander
en Niveau. Für mich besonders hervorste
chend: Die allererste KRITISCHE Abhandlung
& über Verdun (Ihr wißt schon, diese gese
hminuten Fratzen).

Florian Schöck, Raindorfer Weg 8, 8500
Nürnberg 60

THE LONESOME WRITER Nr. 1
16 Seiten A5, 1 DM.
Bisshen arg das Heft, würde
ich sagen, was so drin steht,
ist nicht schlecht (in der
RÜROGANZ standen aber bes-
sere Sachen), aber einfach
zu wenig.
Stefan Mathes, Aschebacher
Str. 2, 6000 Ffm 56

LEYBEYGEN Nr. 2, 40 Seiten A5
7,50 DM.

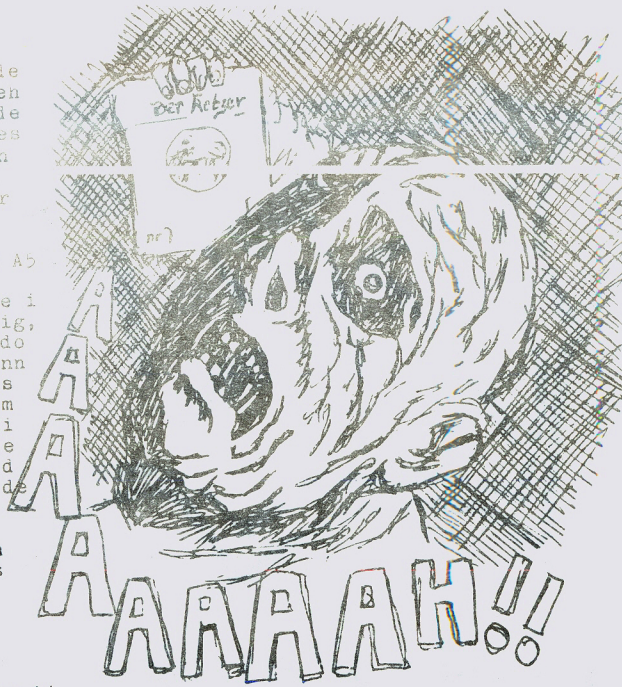
Seltsam, seltsam. Teilweise ist
der Inhalt recht lustig, jedoch
die Frage nach dem Sinn
des ganzen auf. Wenigstens
kein 08/15-Geschreibsel, man
ist um eine gewisse Eigen-
ständigkeit bemüht. Vieles
ist aber purer Müll, das
Papier nicht wert, auf dem
er niedergeschrieben wurde.
Übriges habe ich dieses
Panzine vorhin im Darmstadt-
Bericht vergessen zu erwähnen.
Tut mir leid. Leybeygen, Alfred-
Messel-Weg 6/95, 6100 Darmstadt.

MOTTENPOST Nr. 1, 40 Seiten A4

Preis unbekannt. Ahnelt in allen Punkten stark dem A & P. Der Inhalt ist
größtenteils interessant, es gibt viel zu lesen, die Druckqualität ist sehr
gut. Es gibt Artikel über so ziemlich jedes zur Zeit anfallende Thema,
Gruppenstories über Post Mortem, Meine Schuppen, The Rest Of The Boys
u.a. Szenereporte aus Polen und Schweden (da führt wohl kein Weg dran
vorbei) und vieles, vieles mehr. Kaufen! Dietmar Plewka, Gerntkebogen 20,
225 2050 Hamburg 80.

KNOCKOUT Nr. 1, ENDZEIT Nr. 1, RUDE BOYS' LATE FINAL Nr. 1. Jeweils 1 DM

Knockout 20 Seiten A5, Endzeit 16 Seiten A5, Rude Boys'.. 24 S. A5.
Diese 3 gehören zu den Fanzines, über die man am besten gar nichts schreiben
will. Ich möchte an dieser Stelle betonen, daß mir nichts daran liegt, eine "Konkurrenz"
herunterzumachen, denn unter den Leuten, die Fanzines machen, sollte es
so etwas wie Konkurrenz gar nicht geben. Ich schreibe hier nur meine
persönliche Meinung hernieder und ich zwingt keinen, sich dieser anzuschließen.
Für Fanzine- wie Plattenkritiken gilt: reine Geschmackssache.
Der langen Rede kurzer Sinn: Der Nachfolgende Verriß ist nicht als Bel-
eidigung gedacht!
Die drei obigen Fanzines gleichen sich vom Layout und von der miesen
Druckqualität her auf's Haar, weshalb sie auch alle drei auf einmal kri-
tisierte werden. Der Inhalt unterscheidet sich im Prinzip auch nicht,
wobei das Rude Boys'... noch dadurch hervorsteicht, daß es wohl als Ska-
Fanzine gedacht war. Im Prinzip sehr gut gedacht. Jedoch: gut gedacht und
schlecht gemacht. Es fehlt ein Konzept Leute. Das Rude Boys'... gibt
es nicht mehr, die anderen beiden können sich aber noch weiterentwickeln.
Schließlich sind Erstlingsnummern immer eine Sache für sich. Tox to
1 toi! Endzeit: Thomas Dörr, Herderstr. 4, 6025 Püttlingen 3. Knockout:
Axel Bollmann, Mühlenstr. 19 e, 3006 Burgwedel 1. Rude Boys'...: ???????



SPIT

Hier endet der Ketzer



umdrehen und POPANZ lesen

2